

am 6 Uhr früh in der
 ersten Druckerei Nadezh-
 die Redaktion
 24
 bis 6
 die Verwaltung
 Papierhand-
 Kumpen.
 Fernsprecher Nr. 58.
 Verlag der Druckerel des
 "Polaer Tagblatt"
 M. Kumpen & Co.
 Herausgeber:
 Redakteur Hugo Dudek.
 die Redaktionen und
 Druckerei verantworblich:
 Hans Lorbek.

Polaer Tagblatt

Sparkassenkonto
 Nr. 138 575.
 Die Redaktion ist
 an der
 24
 bis 6
 die Verwaltung
 Papierhand-
 Kumpen.
 Fernsprecher Nr. 58.
 Verlag der Druckerel des
 "Polaer Tagblatt"
 M. Kumpen & Co.
 Herausgeber:
 Redakteur Hugo Dudek.
 die Redaktionen und
 Druckerei verantworblich:
 Hans Lorbek.

13. Jahrgang.

Pola, Dienstag, 2. Jänner 1917.

Nr. 3733.

Ein Neujahrsausblick Tizas.

Außer amtlicher Tagesbericht.

Wien, 1. Jänner. (K.B.) Amtlich wird ver-
 lautet:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Die in der rumänischen Ebene kämpfenden veränderten Streitkräfte haben den Feind unter Nachharkämpfen in seine vorbereiteten Stellungen südwestlich von Braila und halbwegs zwischen Komnien-Sarat und Fociani zurückgebrängt. In den oberen Tälern der Jadata, Haraja und Bana sind die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Feldmarschalleutnants von Rutz in fortschreitendem Angriff. Im Raume von Harja stürzten unsere Kavallerie mehrere hintereinanderliegende Stellungen. Der Feind verdrängt jeden Fußbreit Boden. Weiter nördlich bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften keine Ereignisse von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz: In der Elveinernacht unterhielt die feindliche Artillerie zeitweise ein sehr lebhaftes Feuer gegen die Rasthochfläche.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 1. Jänner. (K.B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Bagern-Bezuges: Südlich von Riga und bei Smorgon wurden starke russische Jagdkommandos abgewiesen. Auf dem Noedufer des Pripiet bei Pinsk stürmten deutsche Reiter in Fußgesschichte zwei Stützpunkte der Russen und brachten 1 Offizier und 35 Mann gefangen ein. — Front Erzherzog Josef: Deutschen Jägern gelang in den Waldkarpatsen die Sprengung eines feindlichen Blockhauses mit der Befestigung. Zwischen Uz- und Putnial nahmen deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone mehrere Höhenstellungen im Suren und wiesen heftige Gegenlie der Rumänen und Russen zurück. Herstrau und Inzuren im Jabalatal sind gewonnen. — Heeresgruppe Mackensen: Im Nordviertel der Großen Waschel ist der Ruße erneut gewonnen. Die 9. Armee hat den Feind in die Stellungen halben Weges zwischen Kinnleu-Sarat und Fociani, die Donauarmee den Brückenkopf von Braila zurückgebrängt. In der Dobrußsja engten die Erfolge deutscher und bulgarischer Truppen die russischen Brückenkopfstellungen südlich von Macin beträchtlich ein. Gestern wurden dort 1000 Gefangene eingebracht, 4 Geschütze und 8 Maschinengewehre erbeutet. In Mündungsgebiete der Donau machte die bulgarische Flusshörner etwa 50 Russen nieder, die den St.-Georgs-Arm in Kämen überschritten hatten. — Majedonische Front: Nichts Wesentliches.
 Der erste Generalquartiermeister v. Lindenborff.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 31. Dezember. (K.B.) Das Hauptquartier teilt mit:
 Von den Fronten kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 31. Dezember. (K.B.) Der Generalstab mit:
 Der Angriff gegen den Brückenkopf von Macin an. Nach hartnäckigen Kämpfen nahmen wir Höhe 100 südlich von Macin und brachten 200 Wunden, 4 Geschütze und 5 Maschinengewehre an der südlichen Walschel überschritten unsere Di-

visionen die Eisenbahnlinie Buzen Braila und gehen nun 18 Kilometer vor diese Stadt.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 29. Dezember. (K.B.) Westfront: Versuche feindlicher Aufklärer, sich unseren Stellungen in der Gegend von Szbonowka, südlich von Brodn, zu nähern, wurden durch unser Feuer zurückgewiesen. Der Feind legt das Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen in der Gegend des Waldes von Hukalouwe und des Dorfes Orghosro (Grabowce) fort. In der Gegend der Molbau hält die feindliche Offensiv im Ringale an. An mehreren Stellen dauern die Kämpfe um den Besitz von Höhen in der Gegend östlich von Soosnezj fort. — Rumänische Front: Der Feind greift die Rumänen auf der Front nördlich und südlich des Kaminflusses nahe der rumänischen Grenze, sowie westlich von Soneja an und drängt sie eine Weile östwärts zurück. In der Gegend von Glabodni und Sofomirni (20. bzw. 15. West nördlich von Komnien-Sarat) wurden die Kämpfe fortgesetzt. Alle Angriffe wurden durch die Rumänen abgeblasen. Eine rumänische Abteilung und die Unserigen, welche die Stellung auf dem linken Ufer des Kinnleu besetzten, schlugen alle Angriffe des Feindes tapfer im Gegenangriff zurück. Ebenso wurden alle Angriffe im Abschnitt der Eisenbahn bei Komnien-Sarat zurückgeschlagen, wo der Feind durch unseren energischen Gegenangriff zurückgebrängt wurde. Im Laufe des Tages machte der Feind in der Stärke von zwei Divisionen einen Angriff in der Richtung auf das Dorf Amara, 10 West südlich von Huldulaben. Gegen Tagesende flaute der Kampf ab. Beim Dorfe Alipiet schlugen wir einen feindlichen Angriff ab. In den übrigen Abschnitten Artilleriefeuer. In der Dobrußsja machte der Feind auf der ganzen Front Angriffe gegen unsere Posten.

Russischer Bericht vom 30. Dezember. Westfront: In der Gegend nördlich des Kolonischnewosers griffen unsere Aufklärer einen feindlichen Vorposten an und machten Gefangene. Am Dginskkanal, südlich von Nowinka griff ein Teil unserer Aufklärer einen deutschen Offiziersposten an. Nach einem Handgemenge mit dem Bajonett ergriff der Feind die Stadt und ließ Gefangene und Verwundete in unserer Hand. Unsere Artillerie zertrümmte durch wohlgezieltes Feuer drei feindliche Kompanien, die sich im Tale westlich des Dorfes Presowce, westlich von Bzborow bewegten. In der Afrika griff unsere Erkundigungsabteilung einen feindlichen vorspringenden Graben in der Gegend von Paktow an, machte einen Teil der Befestigung mit dem Bajonett nieder und nahm einen verwundeten Offizier gefangen. Der Angriff, den die Oesterreicher als große Unternehmung ansahen, rief auf Seite des Feindes ein mehrstündiges regelloser Artilleriefeuer hervor. In derselben Gegend beloh unsere Artillerie erfolgreich eine feindliche Batterie in Stellung südlich des Dorfes Rukno. In der Gegend der Molbau in der Gegend nördlich und südlich des oberen Drogales machte der Feind hartnäckige Angriffe gegen unsere Stellungen. Durch wiederholte Vorstöße gelang es dem Gegner, einige Höhen zu nehmen und unsere Truppen ein wenig ostwärts zurückzubringen. Unsere Truppen verschlangen sich in neuen Stellungen nördlich des Dorfes Harja, sowie südlich und östlich des Dorfes Soosnezj. — Rumänische Front: Der Feind macht erbitterte Angriffe am Oberlauf des Casnu, an den Grenzen der Molbau, östlich Soogae, an den Quellen der Susita und längst der Bana westlich des Dorfes Soza. Bedeutende feindliche Streitkräfte, unterstützt von schwerer und leichter Artillerie, setzten ihre erbitterten Angriffe nördlich von Kinnleu-Sarat fort und unternehmen längst der Eisenbahn den Hauptstoß. Hier gelang es dem Feinde sich des Dorfes Bordenaca am Kinnleu zu bemächtigen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 1. Jänner 1917.

Auf dem malachischen Kriegsschauplatz hat man die Operationen in den rechten Seitentälern des Sereth, im Zestankal und seinen Nebenflüssen Uz und Dtoz, im Sufica und Putnial mit seinem Nebenarm, die Jabala und dessen Untergänge Karaja und die Unternehmungen gegen den Brückenkopf von Braila Malag Beachtung. Braila und Malag besitzen an uns für sich durch ihre ausgezeichnete geographische Lage, die auch ihre wirtschaftliche Bedeutung bedingt, eine große militärische Wichtigkeit. Am Rande der Donau gelegen, an der Mündung von wichtigen Flüssen, dem Sereth, dem Trantiu und dem Buzen, gewinn diese Eckpunkte der russisch-rumänischen Front als Sammel- und Konzentrationsschauplatz für die feindliche Armee einen unerschätzbaren Wert. Hierher führen alle Straßen und Bahnen aus Russland, die Donau und ihre Nebenflüsse geben diesem letzten Punkte durch die Möglichkeit von Verschlebung auf kurze Distanzen auch ein ungewöhnliche Widerstandskraft. Die russischen Verteidigungsstellungen, die mit Braila und Malag auch den bestärktesten Brückenkopf überdauern, ziehen sich zwischen Orghueta am unteren Buzen und Cucu halbwegs zwischen Wzizru und Braila hin. Gegen die Dobrußsja zu bietet das Höhen Gelände zwischen Macin und Luncavita einen guten Schutz, den ein geschickter Verteidiger auch ohne großes Angebot leicht halten kann. In der malachischen Ebene richtet sich der im jüngsten Fortschreiten befindliche Angriff gegen Fociani, den Schlüsselpunkt der Serethstellung, die ehemals gegen Russland gerichtet war, nun aber jedenfalls für die augenblicklichen Bedürfnisse umgebaut wurde. Die aus den transsylvanischen Randgebirgen aus den Quarzältern hervorbrechenden Kraftgruppen bewegen sich gegen die Hauptkommunikationen der in der Ebene kämpfenden Armeen, die Fociani mit Rußland und der Bukowina verbinden. Je weiter dieser Flankenstoß geführt wird, desto gefährlicher erweist sich ein Erfolg für das russisch-rumänische Heer. Die Fortschritte, die unsere Truppen in der Richtung auf Drua (mit der Stanie Kolonna) und in der Richtung auf Duesci (mit der Dtoz-Kolonne) erzielt haben, zwingen die Russen zur Verstärkung des Widerstandes und zu häufigeren Gegenangriffen. Diese Unternehmungen unserer Heere dienen gleichzeitig einer beschränkteren Entlastungsaktion an der lebendbürglichen Ostfront. Die Einnahme von Duesci würde unseren Streitkräften nicht nur das bequeme und breite Trantiu zu weiteren Operationen gegen den Sereth zu öffnen, sondern auch die russischen Kraftgruppen, die am Glimspasch kämpfen, der Verbindung mit den Haupttruppen berauben. Die Gewinnung des Serethales durch eine dieser Kolonnen hätte die Rückverlegung der ganzen Serethfront zur unmittelbaren Folge, was sich, angesichts der Verdrängung der rückwärtigen Kommunikationen, nur in aller Hast und deshalb auch mit empfindlicher Enttöpfung vollziehen ließe.

Die Russen sind bisher nirgends aus der Defensiv herausgetreten. Sie begnügen sich mit der gähen Verteidigung von dicht hintereinander angelegten Stellungen, die bis zum äußersten gehalten werden. Die Verhältnisse in der russischen Armee lassen augenscheinlich nur eine Verzögerungsaktion zur Gewinnung von Zeit zu. Der Zeitgewinn muß unter den gegebenen Umständen mit empfindlichen Gebietsverlusten erkauft werden. Angesichts der wunderbaren Stöhrkraft der Verbündeten und ihrer gewaltigen artilleristischen Überlegenheit scheint eine längere Fortsetzung dieser Kampfswelle äußerst problematisch.

Auf den übrigen Kriegsschauplätzen kein nennenswertes Ereignis.

Eine Rebe Liszas.

Budapest, 1. Jänner. (K.V.) Beim Reichstagsempfang der italienischen Abgeordneten hielt der Ministerpräsident Lisza eine Rede, in der er die politische Lage erörterte. Das neue österreichische Kabinett gelte eine Konsequenz des politischen Zerfalls...

England.

London, 1. Jänner. (K.V.) General Haig wurde für seine ausgezeichneten Dienste zum Marschall ernannt.

Eine monarchische Restauration in Frankreich?

Dauernder Stillstand in der inneren Entwicklung eines Staates zieht meist den Rückgang seiner auswärtigen Machtstellung nach sich. In den vierzehnjährigen letzten Bestandes war unserm Reich von Beginn die langsame Entwicklung vorgezeichnet...

Willig hielt hier der Zarstaat zunächst außerhalb der Betrachtung. Dort ist er bisher über die papierne Geltung wenig hinausgekommen. Im gewissen Sinne fällt auch Italien mit dem keineswegs überwindenen „regionalen“ Gegensatz von Süd und Nord aus der Betrachtung.

„Der Staat bin ich,“ sagte an der Seine selbstbewußt der von den Schmiedlern so getaupte Sonnenkönig. In der damaligen Auffassung bedeutete das zugleich die unbedingte Verfügung über die Staatselinkünfte, und durchaus guten Glaubens teilte sie der dritte Bourbon mit seinem Marquis de Mirecourt...

Zum Friedensvorschlag.

Wien, 1. Jänner. (K.V.) Die von Ministerium des Auswärtigen dem Britischen Botschafter, Danemarks und Norwegens am 31. Dezember erteilte Antwort auf ihre die Friedensfrage betreffenden Noten stellt fest, daß die Auffassung der österreichischen Regierung dieser Angelegenheit mit jener der Regierungen der Nordstaaten übereinstimmt...

Rotterdam, 31. Dezember. Nach dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ befragen Meldungen des „Duits Telegraph“, die deutsche Antwortnote sei für Washington eine große Ueberraschung und Enttäuschung gewesen. Die Regierungsbeamten sahen die Antwort ausweichend, unaufrichtig und selbst demütigend genannt haben...

Zur Kriegslage.

Berlin, 31. Dezember. (K.V.) Der Abendbericht besagt: An der West- und Ostfront nur geringe Kampftätigkeit. In Rumänien ist der Kampf bis zum Weidenkopf von Orasla zurückgeworfen, gegen den wir im fortgeschrittenen Angriff stehen. In der Dobrußja wurden russische Stützpunkte östlich von Macin genommen.

Aus dem Inland.

Wien, 1. Jänner. (K.V.) Anlässlich des Jahreswechsels richtete der Minister des Auswärtigen Gernini an den Reichskanzler Bethmann-Hollweg ein Telegramm mit Glückwünschen, in dem es heißt: Unserer Kraft bewußt und vertrauensvoll auf unser Recht, unsere Ehre zu verteidigen, bieten wir die Hand zur Verständigung. Mit Volles Miße werden wir den schweren Kampf bis zum letzten Ende durchkämpfen, falls unsere Fehde sich heute noch von der Ausschließlichkeit ihrer Eroberungspläne nicht lösen lassen wollen...

Der russische Kaiser hat seit dem Beginn des Krieges eine Reihe von Besuchen in den Provinzen gemacht. Am 17. Jänner besuchte er die Provinz Kurland. Die Reise nach Kurland ist nicht nur eine politische, sondern auch eine militärische. Der Kaiser wird sich mit den Befehlshabern der Armee in Kurland beschäftigen und die Lage der Fronten untersuchen. Die Provinz Kurland ist ein wichtiger strategischer Punkt und hat eine lange Geschichte. Sie wurde im 16. Jahrhundert von den Schweden erobert und blieb bis 1710 in ihrer Hand. Danach fiel sie an die Russen. Seitdem ist sie ein integraler Bestandteil des russischen Reiches. Die Bevölkerung in Kurland ist hauptsächlich aus Deutschen, Litauern und Leten zusammengesetzt. Die Wirtschaft ist hauptsächlich landwirtschaftlich geprägt. Die Provinz hat eine reiche kulturelle Erbinde und ist ein wichtiger Teil des russischen Reiches.

Vom Tage.

Auszeichnungen. Der Kaiser hat verlichen: Kriegskreuz für Verdienste 2. Klasse dem Bürgermeister von Nürnberg Dr. Simon Aureli, dem Gemeindevorsteher in Monna Dr. Jakob Plus, dem Gemeinderat und gewesenen Bürgermeister von Woloska Abbagio Dr. Andreas Stanger und dem Direktor der landwirtschaftlichen Schule und Gemeindevorsteher in Di gnano Dr. Robert Feiner; das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Kommissär der Finanzwache Theodor Kamroth; das silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Religiösen der Finanzwache Georg Skerbinke.

Damenkomitee für Kriegsfürsorge Pola. Das Präsidium des Damenkomitees für Kriegsfürsorge hat am 30. Dezember 1915 folgende Spenden abgefordert: An das k. u. k. Kriegsmilitärministerium, Kriegsfürsorgeamt, für Blumen und Waren nach gestallener Mannschaft der gesamten bewaffneten Macht 10 200 Kr., für die bedürftigen Invaliden der gesamten bewaffneten Macht 1200 Kr., für die im Felde Erblindeten 310 Kr., für „Weihnachten im Felde“ 410 Kr., für die wunden Kinder nach gestallener Mannschaft des 8. Korps 10 Kr., für die Wunden am 10. Jänner 10 Kr., an die k. u. k. Marineleitung, Präsidialkomitee, für Hinterbliebene nach gestallener Mannschaft der Kriegsmarine 1230 Kr., für Hinterbliebene nach gestallener Marineflieger des Marinefliegerstandes 20 Kr.; an die k. k. Österr. Militär-Witwen- und Waisenfond 20 Kr.; insgesamt 13.670 Kr.

Meteorologisches vom Jahre 1916. Abgleich von solchem ganz erheblichen Regenüberschuß (191 Millimeter) ist das abgelaufene Jahr aus dem meteorologischen interessanter, weil es mit einer Mitteltemperatur von 14,3 Grad in der mit 1870 beginnenden homogenen Beobachtungsreihe zu den wärmsten Jahren gehört. Die mittlere Jahrestemperatur für Pola beträgt nämlich 13,5 Grad, es ergibt sich somit ein Ueberschuß von 0,8 Grad, der als ziemlich groß bezeichnet werden kann, da in der ganzen vorliegenden Beobachtungsreihe nur 2 Jahre vorgekommen sind, die eine höhere, bzw. gleiche Mitteltemperatur aufweisen. Es sind dies die Jahre 1877 mit 14,5 Grad und 1898 mit 14,3 Grad mit

terer Jahrestemperatur. Dieses hohe Temperaturniveau von 1916 wurde aber keineswegs durch einen besonders heißen Sommer bedingt. Der August war sogar relativ kühl ausgefallen, ...

Kaiserbüsten — Kriegsfürsorgeamt. Vom k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsfürsorgeamt, wird aus Mitteilung gemacht, daß die Büste von Bildhauer Heinrich Kaufsch, Seine Majestät Kaiser Karl I. im Einsatz des goldenen Vlieses, ...

Vom Feldpostprivatpaketsverkehr. Der Feldpostprivatpaketsverkehr wurde bei den Feldpostämtern 187 und 334 eingeführt.

Alle europäischen Kriegsschauplätze auf einem Blatt läßt in schöner, übersichtlicher Darstellung ersuchen G. Freytag neue Karte von Mittel-Europa 1:3 Mill., 80:110 Zm. groß, Preis mit Porto Kr. 2.50.

Amnestie.

(Normalverordnung vom 24. Dezember 1916, Nr. 5930.)

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 22. Dezember 1916 allergnädigst anzuordnen geruht:

1. Allen Militärpersonen, die vor dem 1. Jänner 1917 von Gerichten der gemeinsamen Wehrmacht zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden sind und denen gegenwärtig die Strafe unterbrochen oder aufgeschoben ist, wird der Vollzug der Freiheitsstrafe über das noch nicht vollstreckte Teiles nachgesehen, wenn sie nach der Beurteilung sich vor dem Feinde so tapfer verhalten und auch sonst so gut gefügt haben, daß dadurch ihre Schuld als gestilzt zu betrachten ist.

Die Feststellung, ob diese Bedingungen zureichen, obliegt dem zuständigen Kommandanten, der im Urteilsverfahren der ersten Instanz eingeschritten ist.

2. Allen Personen, die vor dem 1. Jänner 1917 von einem Gerichte der gemeinsamen Wehrmacht zu einer drei Wochen nicht übersteigenden Freiheitsstrafe oder zu einer 200 Kronen nicht übersteigenden Geldstrafe rechtskräftig verurteilt worden sind, werden diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, nachgesehen.

3. Die vor dem 1. Jänner 1917 von einem Gerichte der gemeinsamen Wehrmacht verhängte Strafe,

... bis drei Wochen, jedoch nicht mehr als sechs Wochen und nicht als 200 Kronen, jedoch nicht mehr als 100 Kronen betrag, wird nachgesehen.

4. Ausnahmen, die die nachstehende Handlung und deren Folgen, aus besonderen Umständen, sondern aus ungenügende Umsicht und Erregung zurückzuführen ist, die namentlich durch den Krieg veranlaßt wurden, sind:

a) Ehefrauen und Waisen von Kriegsteilnehmern, die die Tat während der Teilnahme des Gatten am Kriege begangen haben.

b) Gestalt die Beurteilung wegen mehrerer ungenügender Handlungen, so ist die Strafe erlassen, wenn die in den Punkten a) oder b) angeführten Bedingungen auch nur bei einer der nachstehenden Handlungen zureichen.

Bei der Berechnung der Strafzeit ist die etwa als Strafe angeordnete Untersuchung oder Verwahrung nicht anzurechnen.

Unter Kriegsteilnehmern im Sinne dieser Amnestie sind alle Personen zu verstehen, die während des gegenwärtigen Krieges in der bewaffneten Macht oder in der Gendarmerie dienen oder gedient haben.

3. Würde neben der Freiheitsstrafe auf eine Geldstrafe im angeführten Betrag erkannt, so sind die Strafen erlassen, wenn die Freiheitsstrafe und die Geldstrafe der Geldstrafe in den Fällen des Punktes 1 zusammen nicht mehr als drei Wochen, in den Fällen des Punktes 2 nicht mehr als sechs Wochen betragen.

4. Allen vor dem 1. Jänner 1917 von einem Gerichte der gemeinsamen Wehrmacht zu einer drei Monate nicht übersteigenden Freiheitsstrafe oder zu einer Geldstrafe rechtskräftig verurteilten Personen werden die kraft gesetzlicher Vorschriften als Folge der Beurteilung eingetretene Unfähigkeit, bestimmte Rechte, Stellungen und Befugnisse zu erlangen, sowie der Verlust des Wahlrechtes und der Wählbarkeit in öffentlichen Körperlichkeiten nachgesehen.

Die Nachsicht von Rechtswegen wird für Personen, die ihre Strafe noch nicht oder noch nicht vollständig vollzogen haben, in dem Zeitpunkt wirksam, in dem die Freiheitsstrafe vollzogen oder die Geldstrafe erlegt sein wird.

5. Die Bestimmungen gelten auch dann, wenn das Urteil vor dem 1. Jänner 1917 zwar noch nicht rechtskräftig wurde, die Rechtskraft aber nachträglich eintritt, weil ein Rechtsmittel nicht eingelegt, das angelegte Rechtsmittel zurückgezogen wird oder das nur vom Ankläger ausdrücklich erhaltene Rechtsmittel keinen Erfolg hat.

Daselbst gilt, wenn das im Verfahren im Felde oder zur See gefällte Urteil durch die Befähigung des zuständigen Kommandanten nachträglich die Rechtskraft erlangt.

6. Die Amnestie erstreckt sich nicht: a) auf Strafen, die wegen Preisereiderei oder wegen Wucher verhängt worden sind, b) auf Personen, die schon vorher zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden sind, es wäre denn, daß diese bloß als Ersatzstrafe einer Geldstrafe ausgesprochen worden wäre.

7. Das Kriegsministerium wird ermächtigt, besondere Gnadenanträge in größerer Zahl für Personen vorzulegen, die der Amnestie zwar nicht teilhaftig werden, aber nach ihrer militärischen Dienstleistung, ihrem Lebenswandel, den persönlichen Verhältnissen und der Art der strafbaren Handlung, sowie nach dem Beweggrund einer Gnade würdig sind. Hier haben namentlich solche Verurteilte in Betracht zu kommen, die durch den Krieg in ihren Familien oder an ihrem Vermögen schwer heimgesucht worden sind.

Ferner wird das Kriegsministerium ermächtigt, Einzelanträge auf Nachsicht der im Punkte 2 angeführten gegen Ehefrau und Witwen von Kriegsteilnehmern verhängten Strafen in berücksichtigungswerten Fällen zu stellen, wenn die strafbare Handlung nach Beendigung der Teilnahme des Ehegatten am Kriege begangen wurde, und der Ehegatte gestorben oder als Invalid entlassen worden ist, oder vernicht wird oder kriegsgefangen ist.

8. Die zuständigen Kommandanten im Felde und zur See haben im Rahmen der im ersten Absatz des Punktes dargelegten allgemeinen Grundzüge von dem ihnen verliehenen Gnadenrechte umfangreichen Gebrauch zu machen.

9. Der Vollzug der vor dem 1. Jänner 1917 verhängten und noch nicht oder nicht ganz vollstreckten militärischen Disziplinarstrafen wird erlassen.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 1 Garnisonsinspektion: Oberleutnant Geres. Nützliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Marinestabarzt Dr. Weller; im Marinehospital Untenschiffarzt Dr. v. Marokhine.

Liste heiliger Seeschiffskapitäne. Da die k. u. k. Regierung Flusskapitäne nicht als Seeschiffskapitäne im

Summe des Janz. Abkommens betreffend die Unterzung der Grundstücke der Gegend von ...

Erzeugung und Konium von Trierbach. Um den Rechtsfragen möglichst auszuweichen, ergeben wegen Erzeugung und Verwendung von Trierbach folgende Bestimmungen: Die Ausgabe von Trierbach und die Haltung eines Vorrates wird für alle nicht mobilten Einheiten der lokalen Verteidigung (Hauptstadt) ferner für Schulschiffe angesetzt.

Bäder. Die Bäder im Marinequartale bleiben bis auf weiteres geschlossen. Der Betrieb im Marinebad wird jeweils Freitag am 6. Jänner einmündig und am 13. Jänner wieder aufgenommen.

Der Marschalltitel in Frankreich. Wie verlautet, soll die französische Regierung beschließen haben, den General Joffre zum „Marschall von Frankreich“ zu ernennen. Damit würde ein alter französischer Titel nach langen Jahren wieder verliehen werden.

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden dringend gebeten, die beigelegenen Posterslagachaine zur Erneuerung des Abonnements, besonders aber auch zur Begleichung der Rückstände für 1916 zu benützen. Separate Mahnungen werden aus ökonomischen Rücksichten nicht erfolgen und gilt für die im Rückstände stehenden p. t. Abnehmer Vorliegendes als Mahnung.

Die Nichtenthaltung dieser höf. Aufforderung muß die Unterbrechung in der Zusammen der Zeitung zur Folge haben.

Bei den p. t. Abonnenten, welche vorbezahl haben und den Erlagschein erhalten, ist derselbe nicht als Mahnung anzusehen und kann für eine künftige Zahlung aufgehoben werden.

Die Administration.

Feldgrüne Uniformen
 Mäntel :: Ueberblusen
 Blusen :: Breckcheshosen
 Cadeflose Ausführung! In jeder Größe lagernd!
IGNAZIO STEINER
 POLA
 PIAZZA FORD 12

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minilmaltze 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung** mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Veranda zu vermieten. Via Stancovich 15, 2. St. 2216
- Wohnung** mit Zimmer und Küche zu vermieten. Via Vitoriani Nr. 36. 2216
- Wohnung** bestehend aus Zimmer, Küche und Kabinett, mit Gas und Zubehör. zu vermieten. Via Patrarca 21. 2220
- Zimmer** und Küche sofort zu vermieten. Via Emo Nr. 7. 2222
- Zimmer** mit zwei Betten zu vermieten. Via Giovia Nr. 5. 2223
- Zwei große Zimmer**, elegant möbliert, mit ganz freiem Einzug, gang, zu vermieten. Hadetakystraße 8. Zu besichtigen nachmittags. 2224
- Möbliertes Zimmer** in der Via Lepanto 18 sofort zu vermieten. Anzufragen Via Lepanto 10. 2219

- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang zu vermieten. Via Hadetaky 57. 2211
- Zimmer** mit zwei Betten in der Via Coma 27, sofort zu vermieten. Anzufragen Via Zoro 5, 2. St. 12. 2215
- Wohnung** mit 4 Zimmern, Bad und Zubehör im Polatopfermarkt zu mieten gesucht. Anzufragen in der Administration d. B. 2201
- Bedienung** für ein Zimmer gegen gute Belohnung gesucht. Custozaplatz 13, 2. St. Anzufragen eben täglich von 1 bis 2 Uhr nachmittags. 2205
- Raffische Windbündel**, zu verkaufen. Hofsch. Via Kasan 2, 1. St. 2204
- Kupferspirital**, Ia. Qualität, erhalten, bei Bonetti, Via Abbatia 1, (Cafe Ideal). 2213
- Blindentischer Diwan** mit zwei Fußenden billig zu verkaufen. Klobachauer, Tapezierer, Via Erolo 5. Anzufragen ab 5 Uhr nachm. 2218
- Raninderen**, eventuell mit Stall, sofort zu verkaufen. K. Hofbau, Via Promontore 35. 2217
- Kugelbüchse** (Teillbüchse), 8 mm, ganz neu, mit Stecher, zu verkaufen. Fabrik Sauer & Sohn, Südl. Preis inkl. 100 St. Winchester-Patronen 190 K. kann beim L. Portier des Marinekasinos, J. Bruckschloß, besichtigt und gekauft werden. 2214
- Reinraffiger Foxtierler** (Mannchen) wird zu kaufen gesucht. Fischer, Via Saldama 2. 2221
- Coullant-Langentwaid**, ungarisch zu kaufen oder gegen italienisch umzutauschen gesucht. Handl. S. M. S. „Habsburg“. 2215

Gelegenheitskauf!

Original Esterbrooks Federn

Nr. 48, 230, 312, 313, 314 und 322, sortiert in Originalkassetten zusammen oder einzeln zu haben bei der Firma

Jos. Krmpotić, Pola, Custozaplatz 1.

Umsonst
 Uhren-, Gold-, Silber-, Musik- und Rasierwaren.
 Versandhaus HANN S KONRAD
 k. u. k. Hoflieferant, Bräu Nr. 1703 (Bahnhof)

Versandhaus HANN S KONRAD

Am Isonzo.

Von Aber Schalek Die glänzende Darbietungsgabe des Verfassers, voll Bildet von eindrucksvollen Figuren, zeigt sich vor uns auf...

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler)

Deutsche U-Boot-Laten in Bild und Wort.
 Von Professor Willy Stöwer. Nr. 4

Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Dauische Rechnungen und ihre Fehlerquellen

Zu haben bei der Firma **Jos. Krmpotić, Pola, Custozaplatz 1.**

Alfred Martinz: Ein Gebot in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen **Preis 2 Kronen.**

R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe
 Die Filiale in Pola übernimmt schriftliche Anmeldungen auf die
V. KRIEGSANLEIHE
 unter der Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, derzeit in LAIBACH.

Im Schatten des Verdachts.

Roman von Fejk Skowronnek.
 (Nachdruck verboten.)

Ein schöner Tag mit klarem Sonnenschein war zur Küste gegangen. Von einem leisen Windhauch getragen, segelten die weißen Säulen der Wanderspinne, die der Mensch „Mittelbergsommer“ nennt, durch die Luft. Ueberall, an Baum und Sträucher, hingen die Fäden. — Ein Flug Enten zog mit pfeifendem Füllhohlschlag über ihn hinweg. Von weither aus der Luft erklang der hellere Ruf des Flederhais, der milde und fast seinem Nest aufzog.

Langsam schritt Karl dahin. Seine Gedanken wellten weit von hier. — Bei seinem Mütterchen und bei Theresie, Gestern hatte er einen langen Brief bekommen, worin Theresie ausführlich schilderte, wie ihr Leben den Tag über verlief. Die Mutter hatte nur einige Zeilen hinzugefügt, einen Dank dafür, daß er ihr die liebe Tochter zugesührt. Jetzt sahen sie wohl im Schimmer belebender. — Still, ohne Arbeit. Seine Mutter liebte es, diese Stunde bedächtig zu genießen. Früher, als sie noch rüstig war, hatte sie um diese Zeit öfter die Guitare zur Hand genommen und ihren beiden Vätern vorgespielt und gesungen. Noch klangen ihm die alten Melodien im Ohr. — Wenn er nicht zu Heimbacher ging, konnte er heute noch einen langen Brief schreiben und ihr alles mitteilen, was vorgefallen war. Der Besuch in der Försterei kamte ja auch morgen früh nachgeholt werden.

Es war schon dunkel, als er nach Hause kam. Als er die Türe öffnete, erhob sich am Tisch eine Frauengestalt.

„Gott sei Dank, Neureuter, daß Sie kommen. Ich wollte schon wieder weggehen.“

„Mein Gott, Frau Heimbacher, Sie —? Was ist vorgefallen?“

„Na, hoffentlich noch nichts, aber mich hebt die Angst. — Mein Mann war in den letzten Tagen doch schon ganz anders geworden. — Ich sing an, aufzunehmen. — Heute früh, wie der Vesper weggegangen ist, kriegt er wieder solch einen Anfall. Er geht in der Stube herum wie ein geirantes Tier im Käfig, er stöhnt und murmelt immer vor sich hin. Ich habe ihn gestreichelt und gebeten, er könne mir doch sagen, was ihn brüht. Er schüttelte den Kopf. Einmal habe ich ihn sagen hören: Ich halte es nicht mehr aus, ich werde verrückt. Mittags hat er nichts gegessen — nachmittags feste er sich an den Schreibtisch und fing an, Briefe zu schreiben, einen nach dem anderen. — Da habe ich ihm Kaffee hingestellt, den hat er getrunken. Nachher brachte ich ihm eine Flasche Wein, die hat er förmlich hinuntergeschlakt. — Jetzt sitzt er in der Sofaecke und döst vor sich hin. Es ist geradezu unheimlich.“

„Ja, liebe Frau Heimbacher, ich weiß nicht, was ich nur können, um Ihnen zu helfen.“

„Ach, kommen Sie doch mit und sprechen Sie mit ihm. Der Förstereier hat ihm auch ein Mittel gegeben, da ist er gleich besser geworden.“

„Wenn ich Ihnen damit helfen kann, will ich gleich kommen. Ich wollte so wie so heute noch zur Försterei gehen. — In einer halben Stunde bin ich da.“

„So war wirklich so, wie die Frau geschwiebert hatte. Und sie hatte noch nicht alles gesehen. Sie hatte nicht die Tränen gesehen, die dem großen starken Mann behn

Schreiben aus den Augen rollten und auf das Papier fielen. Und alle Augenblicke wummelte er vor sich hin: „Ich kann nicht anders handeln, ich würde es nicht aushalten.“

Er schloß ein Fach seines Schreibtisches auf und nahm ein halbes Duzend Briefe zur Hand. „Die hat kein anderer geschrieben als der Schermlat. Und wenn er keine Drohung ausspricht, dann geht's morgen los. Nein, lieber mich; ich wacke Schlimm.“ Er verließ die Besize wieder, stand auf und trat zum Gewehrschrank. In dem nahm er seine Doppelpistole heraus und fuhr mit der Hand im Gewehr die glatten Läufe entlang. „Na, na, du sollst mir den Dienst nicht leisten. Auch du nicht.“ Sprach er ganz laut vor sich hin, als er seinen Drilling zur Hand nahm. Er pudete ihn an und stellte nach einem Speeling, der vor dem offenen Fenster auf der Spitze einer Linde saß. „Sag mir manchmal guten Schick getan, alter Kmerad. Deißig Jahre hast du mich Tag für Tag begleitet.“

Er stellte das Gewehr wieder in den Schrank und hob eine kurze Pistole vom Nagel. „Du sollst es tun.“ Er klappte die Pistole auf und schob eine Patrone hinein. „Eine wird genügen.“

Jetzt stellte er das Gewehr neben den Schreibtisch und rief nach dem Knecht. „Hier, Jona, steh hier. Die bringt du sofort nach Laibach zur Post. Hier ist das Geld. Und hier, nimm das Gewehr, aber vorsichtig, denn es ist geladen, und stelle es mir hinter das Hofst.“

„Ja, was wollen denn der Herr Förster?“

„Dummer Kerl, tu, was dir gesagt wird, und frage nicht.“

(Fortsetzung folgt.)